

"Augen auf bei der Berufs-/Fächerwahl!" - Frustbeitrag der anderen Art

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. September 2023 23:30

Zitat von Flupp

Warum repräsentativ und nicht zunächst mal jeder für sich und dann daraus Konsequenzen für die eigene Unterrichts- und Prüfungsgestaltung ziehen?

Aus meiner Beobachtung machen sich nicht wenige Kollegen das Leben selbst schwer ohne messbaren Qualitätszuwachs.

Dass es endlich eine klarere Jobbeschreibung und ein zugehöriges Zeitbudget braucht, steht dabei außer Frage.

Wie sollen diese persönlichen Konsequenzen aussehen, wenn man individuell feststellt, dass man zu viele Stunden arbeitet? Da unteilbare Aufgaben zu 100% wahrzunehmen sind, sind die einzigen Möglichkeiten zur Zeiteinsparung Unterrichtsplanung und Korrekturen. Bei der Prüfungsgestaltung ist man in der Regel ja an vorgegebene Formate gebunden, also sehe ich da wenig Entlastungspotential. Bei Korrekturen schaffe ich es trotz Bemühen nicht schneller zu werden, bleibt Unterrichtsvorbereitung. Dauerhafte Türschwellenpädagogik schafft aber wiederum andere Probleme, die auch Belastungsfaktoren darstellen (langweiliger Unterricht, Disziplinprobleme, etc.). Ergo bleibt zur Entlastung eigentlich nur hin und wieder der blaue Schein. Kann man machen, widerstrebt mir allerdings.

Das Problem der Arbeitszeiteinhaltung zu einem individuellen Unterfangen zu machen, manifestiert ja gerade die aktuellen Zustände und kann meines Erachtens keine Lösung sein.

Antimon

Ja, das ist zugegebenermaßen vielleicht ein Problem. Allerdings sollst du ja nicht mehr arbeiten als der Deutschkollege, sondern deine Arbeit verteilt sich nur anders. Dass individuelle Arbeitspensen sich innerhalb einer Wochenarbeitszeit unterscheiden, ist doch in jedem Unternehmen auch so. Eben weil unterschiedliche Tätigkeiten mit unterschiedlichem Zeitaufwand eingepreist werden.